

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die neue Auflage von „Psychologie für Pflegeberufe“ legt mit den Themen „Wertschätzung“ und „Achtsamkeit“ besonderes Gewicht auf die spezifisch menschlichen Stärken des Pflegeberufs. Mit achtsamer und wertschätzender Kommunikation kann auch in kurzer Zeit ein Kontakt zwischen Pflegekraft und Patient, also eine Beziehung von Mensch zu Mensch befriedigend gestaltet werden.

Da „Wertschätzung“ durch das ganze Buch immer wieder angesprochen wird, ist ihr in der Mitte des Buchs ein eigener Exkurs (S. 286) gewidmet.

Der Text „Frühe Bindung“ wirft einen Blick auf die Wurzeln jeder menschlichen Beziehung. Mit psychologischem Fachwissen können Pflegende schon am Anfang des Lebens die gesunde psychische Entwicklung eines Kindes fördern und deren Störungen verhindern.

Die jungen Menschen der Generation Z, inzwischen älter geworden, sind im Pflegeberufsalltag angekommen. Versiert in allen PC-Angelegenheiten und bereit, sich aktiv für die Verbesserung unbefriedigender Zustände im Berufsleben einzusetzen, sind sie oft gefragte Teammitglieder. Sie wünschen sich ein ausgewogenes Verhältnis von Familie und Beruf.

Die Aufmerksamkeit wird noch einmal auf die besonderen menschlichen Beziehungen gelenkt, dieses Mal zwischen Pflegekräften und „Angehörigen auf

der Intensivstation“. In der ungewohnten und kritischen Situation fühlen sich Angehörige häufig unsicher. Hier können Pflegende mit gekonntem Kommunizieren helfen, die belastenden Eindrücke besser zu bewältigen.

Der transformationale Führungsstil, auch transformierender Führungsstil genannt, lebt von der Vorbildfunktion der Führungskraft und ihrer Fähigkeit, Mitarbeitende zu motivieren und zu begeistern, sich auch zum Beispiel für ein gemeinsames anspruchsvolles Ziel einzusetzen. Er erreicht, dass Pflegekräfte aktiver und verantwortungsvoller an der Gestaltung des Arbeitsprozesses mitwirken, indem sie eigene Ideen, neue Lösungsmöglichkeiten und Kritik einbringen und umsetzen. Hohe Leistungsbereitschaft und Freude am Beruf sind die Folgen.

Um der Gesundheitsgefährdung der Pflegenden entgegenzuwirken, gibt es Gedanken und Anregungen zum aktuellen Thema „Gesundbleiben im Beruf“. Was kann das Betriebsmanagement leisten, was können Pflegekräfte selbst bewirken, um trotz starker Belastungen gesund zu bleiben?

Aufgaben und Fallbeispiele aus dem Pflegealltag stehen erneut zur Verfügung, um psychologisches Wissen mit der Praxis zu verbinden.

Ziel des Buchs bleibt es, die großen Herausforderungen in der Pflege anzunehmen und dabei die Freude an diesem Beruf zu erhalten und zu vertiefen.

Dr. Bärbel Ekert
Gomadingen, 2025